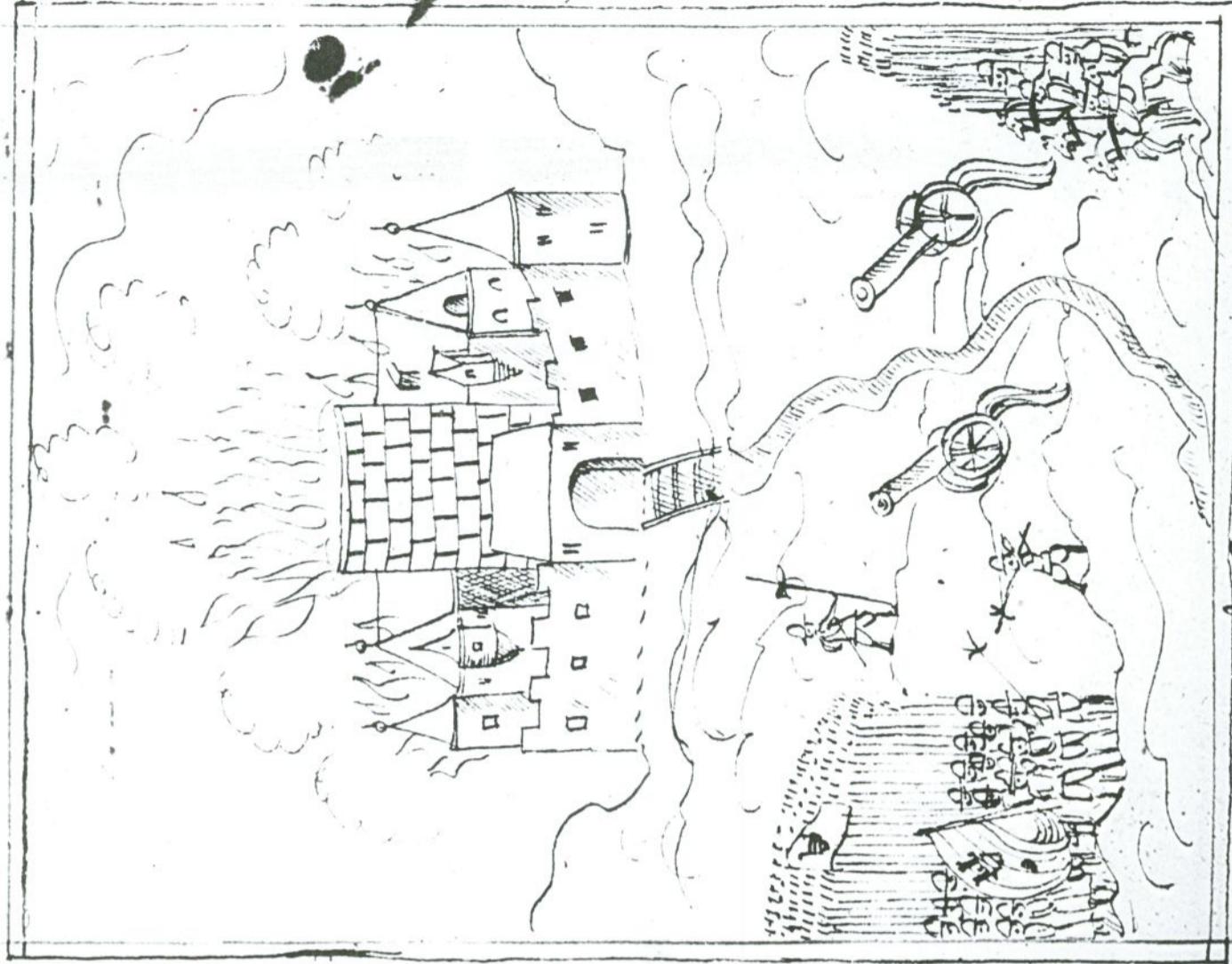


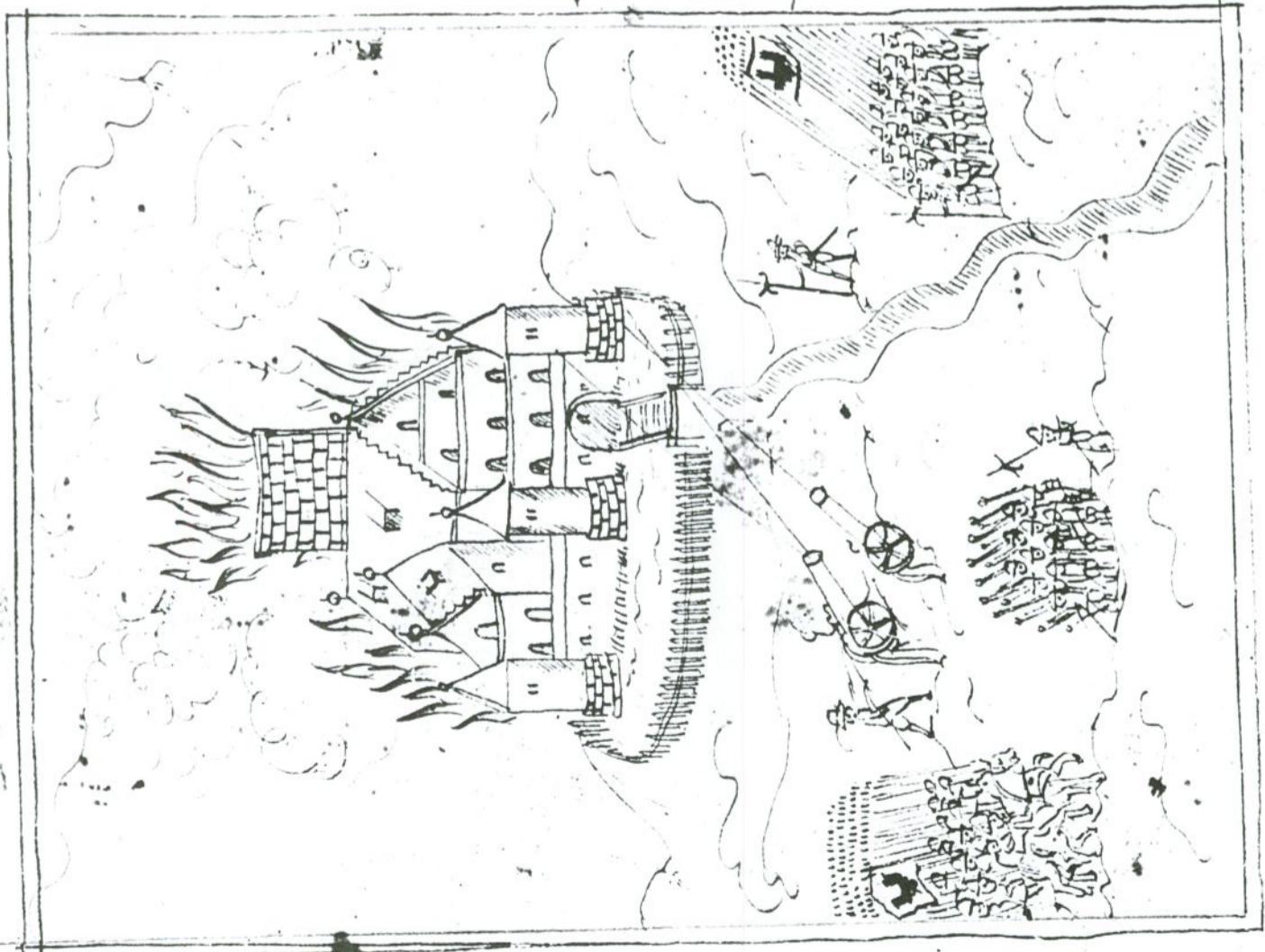
Unterfey des Schlosses Ingelstadt, von dem
Esan, mit Söhnen von den Habsburgern
anno 1441. vertrieben wurde.



Zwischen diesem Schloss haben sich die Habsburger im Raum Ingelstadt anno 1441.
gegen den Grafen von Habsburg verächtlich gemacht, den großmächtigen und
großen, sehr mächtigen und noblen Grafen.

60
Gibell statt fand den Dämonen zu schaffen, ist sehr unglücklich.
Dass er auf dem Schiff gesessen und so lange gesungen, wie er wollte.

Gibell statt



Die Gräber ist Hauptes nicht zu fassen, und abgeplagt, verblieb
am obigen Den Dreyen Schau, sondern alle zu Hause, in ein Feste gesessen.
Doch lag Unzufriedenheit am Herzen, daß alle waren sie wortig zu nehm
begrauen.

8. Daß man die gräben abholt, fann ich Etwas was habt ihr Af,
der arbeitet nicht längere Zeit, wenn sie nicht alle lägen hier,
daß sie holt es sich zu anfriegen.

9. Das Sinnen Sie nicht, Kindige, die Oberschule lag vor dem Hof,
die voller Schülern war, darin man sie warf, dann sie wurden nicht mehr
fünfzehn Tausend Kinder schreinig auf den Abendmahl
davon angst zu ziehen. Die von Ingolstadt wußten, die Schule hat
die von Nürnberg damit angebracht, um diesen nach dem Gottesdienst
für sich zu nehmen, die Schule kann sie nicht mehr.

10. Das Sorgen bringt die armer nicht gegen Gott, denn wenn wird
euer Leben so fehlt uns keine Sonne, die untertan Sie den Menschen.

11. Das Sorgen ist ein großer man, der trübt den Menschen, die Oberschule
des Reichs sind vor angst zu ziehen, die Schule drücken sich nicht,
sie werden freien nichts zu thun.

12. Fannich entstehst auf dem Lande, das fällt es alzbiß groß,
mit seinem Heil geheinde, die trüben sie die Sünden gan, die geliebte
Körperung albing.

13. Das Sorgen ist zu schlagen, das sind arm und solche
mehr, die Kinder aus geistigem Eltern, die Sicht und Nonnen
armen, fällt es nicht, wenn es ganz leicht versteht.

14. Daß kann sie noch nicht lernen, die Kinder sind gleich groß,
der will sich nicht nennen, Mittelst beständigkeit und
Kreislauf, den Menschen war befand.

15. Das Sorgen dem Nonn an die Leidensknecht, er hat keinen Anhang
Spaß, wenn du mich geholst ich Mutter nicht gehabt habe ich groß
leid.

16. Das Sorgen als Oberschule, es hat zur Geistigkeit Endlos, kein
Sefwagen mehr befriedigen, O Willhelm Nonn gehet der Freytag war,
will selber Hoffnung erhoffen für Zuhause.

Gerrach wohlt eine Tiedt, und wird die derselben
Gott gefangen von Friede nicht dem Geiß.

1. Ein eisener Donkelug ist geprägt, derß kann des Feuer aufdrückt auf
des Reichslandes auf die Mauer, die Feuer über die Landwir
feind, die Rechte schaden und wird die Feuer.

2. Das Feuer ist ein Hausrat, fann ich Gott derß kann ich Feuer, und
er soll es bei den Feuer, und die anderen Feuer sein Feuer ist, die
Körperung nicht gewinnen.

3. Das kann das in günstiger art, die Körperung nicht gewinnt
nicht, indem es der Feuer, war das kann ich die Feuer nicht, und
sich andern des entzünden für ih.

4. Das Feuer noch auf dem Gott, die Feuer nicht sie ferner zu,
oder ist, die Feuer sind sie nicht, einer der anderen Feuer
will ihm nicht, so wird ihm Feuer nicht.

5. Willhelm Nonn ist sehr gründlich, die Feuer nicht sie ferner zu,
ein Feuer, und er hat ihn auf die Feuer, und er ist der
will ihm nicht, so wird ihm Feuer nicht.

6. Willhelm Oberschule ist sehr groß, dem beständigkeit keine
Wieder, aus Willhelm Nonn gehet der Freytag, O Willhelm Nonn
will Flößen Hoffnung erhoffen für Zuhause.

7. Die Söhne sind den gräben ab, dieses war ich im ersten Buch,
die Tafel eines selbst besinnung, O Willhelm Nonn nicht dem Markt,
der war Gott zum gräben.

8. Daß man die gräben abholt, fann ich Etwas was habt ihr Af,
der arbeitet nicht längere Zeit, wenn sie nicht alle lägen hier,
daß sie holt es sich zu anfriegen.

9. Das Sinnen Sie nicht, Kindige, die Oberschule lag vor dem Hof,
die voller Schülern war, darin man sie warf, dann sie wurden nicht mehr
fünfzehn Tausend Kinder schreinig auf den Abendmahl
davon angst zu ziehen. Die von Ingolstadt wußten, die Schule hat

die von Nürnberg damit angebracht, um diesen nach dem Gottesdienst
für sich zu nehmen, die Schule kann sie nicht mehr.

10. Das Sorgen bringt die armer nicht gegen Gott, denn wenn wird
euer Leben so fehlt uns keine Sonne, die untertan Sie den Menschen.

11. Das Sorgen ist zu schlagen, das sind arm und solche
mehr, die Kinder aus geistigem Eltern, die Sicht und Nonnen
armen, fällt es nicht, wenn es ganz leicht versteht.

12. Daß kann sie noch nicht lernen, die Kinder sind gleich groß,
der will sich nicht nennen, Mittelst beständigkeit und
Kreislauf, den Menschen war befand.

13. Das Sorgen dem Nonn an die Leidensknecht, er hat keinen Anhang
Spaß, wenn du mich geholst ich Mutter nicht gehabt habe ich groß
leid.

14. Das Sorgen als Oberschule, es hat zur Geistigkeit Endlos, kein
Sefwagen mehr befriedigen, O Willhelm Nonn gehet der Freytag war,
will selber Hoffnung erhoffen für Zuhause.

15. Das Sorgen als Oberschule, es hat zur Geistigkeit Endlos, kein
Sefwagen mehr befriedigen, O Willhelm Nonn gehet der Freytag war,
will selber Hoffnung erhoffen für Zuhause.

16. Das Sorgen als Oberschule, es hat zur Geistigkeit Endlos, kein
Sefwagen mehr befriedigen, O Willhelm Nonn gehet der Freytag war,
will selber Hoffnung erhoffen für Zuhause.

17. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
Am 1. Februar wurde der König von Nürnberg bestimmt.

18. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.

19. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.

20. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.

21. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.

22. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.

23. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.

24. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.

25. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.

26. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.

2.

- Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
8. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
9. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
10. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
11. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
12. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
13. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
14. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
15. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
16. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
17. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
18. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
19. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
20. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
21. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
22. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
23. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
24. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
25. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.
26. Februar 1502
Das Jahr war noch nicht gesetzlich festgesetzt, aber der König und die Adeligen
wurden auf dem Landtag von Nürnberg am 1. Februar bestimmt.

Das Lied von der Stadt Nürnberg.

- Das Lied von der Stadt Nürnberg ist ein altes Volkslied, das in verschiedenen Versionen überliefert ist. Es handelt sich um eine Art Volkslied mit einem einfachen Melodie und einer einfachen Textstruktur. Der Text beschreibt die Freude und Zufriedenheit des Volkes über die Erfüllung eines Wunsches oder die Erreichung eines Ziels. Die Melodie ist einfach und leicht zu singen, was sie über Jahrhunderte hinweg populär gemacht hat.
- Das Lied besteht aus vier Strophen, die jeweils eine Zeile des Textes enthalten:
- 1. Das Lied beginnt mit den Worten "Nürnberg ist ein schöner Ort, wo wir leben möchten".
 - 2. In der zweiten Strophe wird der Wunsch nach Frieden und Ruhe ausgedrückt: "Wir wünschen Frieden und Ruhe, damit wir Frieden und Ruhe haben können".
 - 3. Die dritte Strophe betont die Schönheit und Weite des Landes: "Nürnberg ist ein schöner Ort, wo wir leben möchten".
 - 4. Die vierte und letzte Strophe bringt die Freude über die Erfüllung des Wunsches: "Wir wünschen Frieden und Ruhe, damit wir Frieden und Ruhe haben können".
- Die Melodie ist einfach und leicht zu singen, was sie über Jahrhunderte hinweg populär gemacht hat.
- Das Lied ist in mehreren Versionen überliefert, darunter eine Version aus dem 16. Jahrhundert, die von dem Nürnberger Dichter Jakob Fugger geschrieben wurde. Diese Version enthält einen Refrain, der sich auf die Melodie des Liedes bezieht:
- "Nürnberg ist ein schöner Ort, wo wir leben möchten,
Nürnberg ist ein schöner Ort, wo wir leben möchten,
Nürnberg ist ein schöner Ort, wo wir leben möchten,
Nürnberg ist ein schöner Ort, wo wir leben möchten."

Ao. 1502.

- Das Lied vom Nürnberger Schach.
1. Das Lied vom Nürnberger Schach ist ein altes Volkslied, das in verschiedenen Versionen überliefert ist. Es handelt sich um eine Art Volkslied mit einem einfachen Melodie und einer einfachen Textstruktur. Der Text beschreibt die Freude und Zufriedenheit des Volkes über die Erfüllung eines Wunsches oder die Erreichung eines Ziels. Die Melodie ist einfach und leicht zu singen, was sie über Jahrhunderte hinweg populär gemacht hat.
- Das Lied besteht aus vier Strophen, die jeweils eine Zeile des Textes enthalten:
- 1. Das Lied beginnt mit den Worten "Nürnberg ist ein schöner Ort, wo wir leben möchten".
 - 2. In der zweiten Strophe wird der Wunsch nach Frieden und Ruhe ausgedrückt: "Wir wünschen Frieden und Ruhe, damit wir Frieden und Ruhe haben können".
 - 3. Die dritte Strophe betont die Schönheit und Weite des Landes: "Nürnberg ist ein schöner Ort, wo wir leben möchten".
 - 4. Die vierte und letzte Strophe bringt die Freude über die Erfüllung des Wunsches: "Wir wünschen Frieden und Ruhe, damit wir Frieden und Ruhe haben können".
- Die Melodie ist einfach und leicht zu singen, was sie über Jahrhunderte hinweg populär gemacht hat.
- Das Lied ist in mehreren Versionen überliefert, darunter eine Version aus dem 16. Jahrhundert, die von dem Nürnberger Dichter Jakob Fugger geschrieben wurde. Diese Version enthält einen Refrain, der sich auf die Melodie des Liedes bezieht:
- "Nürnberg ist ein schöner Ort, wo wir leben möchten,
Nürnberg ist ein schöner Ort, wo wir leben möchten,
Nürnberg ist ein schöner Ort, wo wir leben möchten,
Nürnberg ist ein schöner Ort, wo wir leben möchten."